

Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.
German-Asian Business Circle



November 2022

Newsletter



Inhaltsverzeichnis

„Vietnam auf neuem Kurs mit Europa“ – Veranstaltung des DAW vom 31.10.2022	2
ASIEN – sinkende Exporte	5
CHINA – chinesische Chipindustrie im Visier.....	8
INDIEN – Drehscheibe für Exporte der verarbeitenden Industrie.....	11
INDIEN – Fortschritte bei FDI's	13
Ökopolis in der Steppe	15
NEPAL – Nationalfeiertag in Berlin	18
Werbung	21
Vietnam - Deutschland - Förderung und Unterstützung des sozioökonomischen Wachstums	22
VIETNAM unter den sieben Wirtschaftswundern der besorgten Welt: Financial Times	24
AUSTRALIEN – Profit wegen steigender Kohlepreise	26
IMPRESSUM – Ausgabe November 2022 DAW Newsletter	28

„Vietnam auf neuem Kurs mit Europa“ – Veranstaltung des DAW vom 31.10.2022



v.l.: Joy E. Thanarajah, Vize Präsident DAW/ Long Le Quang, Generalkonsul Vietnam/ Maxim Giller, Deputy Head of Customer Relationship Mgr, VietinBank/ Dr. Oliver Massmann, Generalmanager Duane Morris LLP Vietnam und DAW-Repräsentant/ Minh Vu Quang, Botschafter Vietnam/ Bodo Krüger, Präsident DAW/ Hon.-Generalkonsul Nepal

Bildquelle: DAW

„Vietnam auf neuem Kurs mit Europa“ – Veranstaltung des DAW vom 31.10.2022

Der DAW konnte am 31.10.2022 über 70 Teilnehmer empfangen. Joy E. Thanarajah, Vize-Präsident des DAW, begrüßte S. E., Botschafter Minh Vu Quang, Generalkonsul Long Le Quang und weitere Exzellenzen sowie die Gäste und Referenten. In seiner Begrüßungsrede wies er darauf hin, dass Vietnam lange Zeit als geschundenes Land galt, denn Anfang der 80er Jahre hatte es fast 50 Jahre Krieg hinter sich, zunächst gegen China und Kambodscha und dann auch noch gegen Frankreich und die USA. Inzwischen befindet sich das Land im Aufschwung.

S. E., Botschafter Minh Vu Quang ging in seiner Begrüßungsansprache auf die neuesten Wirtschaftsentwicklungen ein. Sehr interessant war der Vortrag von Maxim Giller, VietinBank. Der vietnamesische Capitalmarkt hat nur eine kurze Geschichte von 20 Jahren. Begonnen mit 1 Prozent GDP vor 10 Jahren entwickelte er sich auf 108 Prozent.

Dr. Oliver Massmann sprach über seine Berufung als leitender Berater der vietnamesischen Regierung für das FTS Freihandelsabkommen zwischen Vietnam und der EU, das am 1. August 2020 in Kraft trat. Das Handelsabkommen umfasst 6000 Seiten, die umgesetzt werden müssen (Schutzabkommen/ Handelsfragen/ Streitfragen). Er ging detailliert auf folgende wichtige Punkte ein:

Beseitigung von Zöllen, Bürokratie und anderen Hindernissen, mit denen europäische Unternehmen bei der Ausfuhr nach Vietnam konfrontiert sind

Handelserleichterungen für z. B. Elektronik, Lebensmitteln und Arzneimitteln.

Öffnung des vietnamesischen Marktes für Dienstleistungsexporte aus der EU, z. B. im Verkehrs- und Telekommunikationssektor.

65 Prozent der EU-Ausfuhren nach Vietnam sind nicht mehr mit Zöllen belegt. In den nächsten 10 Jahren sollen die Bestimmungen weiter gelockert und Zölle abgebaut werden. Vietnam ist ein wachstumsstarker Markt mit einem enormen Marktpotential für europäische Produkte und Dienstleistungen. Dr. Massmann zeigte große Möglichkeiten für die Investition in Vietnam auf. Unternehmen können Firmen zu 100 Prozent gründen und finden die liberalsten Bedingungen von allen asiatischen Ländern vor. Doch rät Dr. Massmann, sich vor der Gründung einer Firma vorab grundsätzlich vernünftige Beratungen einzuholen. Vietnam ist nicht Deutschland, das müsse auf jeden Fall beachtet werden.

Das Land befindet sich im Aufschwung. Die Wirtschaft hat eine der höchsten Wachstumsraten der Welt.

2022 von der Weltbank prognostiziertes BIP-Wachstum: **7.5 Prozent**

Inflation: **2,58 Prozent**

ADI-Kapital bis September 2022: **18,75 Mrd. USD**, das entspricht **84,7 Prozent** des Vorjahreszeitraums.

Einwohnerzahl: **Rund 96,4 Millionen**

Erwerbstätige ab 15 Jahren: **59.1 Prozent**

Gesamter Warenaus- und -einfuhrumsatz in den ersten 9 Monaten des Jahres 2022: **558,5 Mrd. USD** (Anstieg um **15,1 Prozent** gegenüber dem Vorjahreszeitraum)

Regionaler Mindestlohn (Region I): **4.680.000 VND (201,7 US-Dollar)** pro Monat (gültig ab Juli 2022)

Vietnams Durchschnittsalter: **30,9 Jahre alt**

Vietnam spielt heute eine Schlüsselrolle zwischen den beiden Supermächten China und den USA. Das Land hat sich neben Thailand, Malaysia, Indonesien und den Philippinen, sowie Süd-Korea, Taiwan, Hongkong und Singapur zu den neuen Tigerstaaten Asiens entwickelt. Vietnam ist einer der wichtigsten Handelspartner der EU im Verbund der südostasiatischen Nationen (ASEAN). Im vergangenen Jahr belief sich der Warenhandel mit der EU auf 45,4 Milliarden EURO. Damit ist Vietnam nach Singapur der zweitgrößte Handelspartner in der ASEAN-Region.

Mitglieder des DAW können gerne die Präsentationen anfordern: daw@daw-ev.de

ASIEN – sinkende Exporte

Quelle: AFM - Auszüge



Bildquelle: DAW

Die hohe Inflation und hohen Zinssätze in Europa und in den USA haben dazu geführt, dass die Produktionen in Asien zurückgefahren wurden aufgrund der geringeren Nachfrage. Im September gingen die Aufträge auch aus China zurück. Die wichtigsten Exportländer kämpfen mit Inflation, steigenden Rezessionsrisiken und Energieproblemen. Man rechnet mit einem Exportwachstum für das Jahr 2023 mit nur 1,1 Prozent. Prognostiziert wurden für dieses Jahr 2,9 Prozent.

Die Zentralbanken in Europa, die US-Notenbank und in einigen Ländern Asiens heben immer wieder die Zinssätze an. Reuters-Umfrage ergab einen Anstieg der Ausfuhren in China nur von 4,1 Prozent (im August 7,1 Prozent, im Juli 18 Prozent). Durch die strengen Lockdowns in chinesischen Städten wurde die Produktion stark beeinträchtigt.

Präsident Xi Jinping äußerte sich zu den Lockdowns beim 20. Parteitag der Kommunistischen Partei, dass er diese Politik fortsetzen möchte. Chinas Exporte schwächten sich auch ab durch die verhängten Zölle der USA. Die Ausfuhren von Werkzeugen für die Produktion von High-End-Chips sowie Technologietransfer wurden verboten.

In Indien weitete sich seit September ein Handelsdefizit aus. Seit 19 Monaten sind die Exporte rückläufig. Die weltweite Nachfrage wirkte sich auch auf Indien aus, aber die Regierung erließ Ausfuhrbeschränkungen für Erdölprodukte, Eisen, Stahl und

Weizen. Indien verzeichnete im September für die Exporte nur 4,82 Prozent.

Japan hatte noch im August 2022 ein Exportwachstum von 26,2 Prozent, im September nur noch 13 Prozent. Der Grund hierfür war die schwache Nachfrage aus den USA und Europe. Besonders betroffen waren die Autoexporte mit einem Rückgang im September um 40,3 Prozent. Wegen der Verteuerung der Energieimporte ist der Leistungsbilanzüberschuss auf ein Rekordtief geschrumpft.

Man kann einen ähnlichen Trend in **Süd-Korea** beobachten. Die Exporte sanken von 6,6 Prozent im August um 2,8 Prozent. Auch hier ein Handelsbilanzdefizit auf Rekordhöhe.

Erstmals verzeichnete seit 2 Jahren auch **Taiwan** einen Exportrückgang um 5,3 Prozent im September. Die Nachfrage aus China schwächte sich ab, nur die Chips-Bestellungen blieben auf dem gleichen Niveau.

In Südostasien verzeichnete Vietnam eine starke Abschwächung des Exportwachstums. Der September verzeichnete die zweitniedrigsten Exportzahlen im Jahr 2022 und schrumpfte auf 29,9 Mrd. USD, verglichen mit 34,9 Mrd. USD im August.

Indonesien und Malaysia warten mit positiverem Wachstum auf. Indonesiens Ausfuhren stiegen um 20,28 Prozent (gegenüber 30,2 Prozent im August). Das Land profitierte durch gestiegene Preise bei Kohle, Palmöl, Zinn und anderen Rohstoffen. Jedoch könnte der indonesische Handelsüberschuss nachgeben durch kürzlich gesunkene Rohstoffpreise.

Inzwischen haben die Rohstoffpreise jedoch nachgegeben, und der indonesische Handelsüberschuss könnte in den nächsten Quartalen schrumpfen.

In **Malaysia** lagen im August die Exporte noch um ca. 48,2 Prozent und sanken im September auf 30,1 Prozent. Der Handelsüberschuss jedoch lag mit 6,72 Mrd. US-Dollar um 20,9 Prozent höher als im vergangenen Jahr.

In Indonesien und Malaysia könnte sich durch die sinkenden Exporte in den Nachbarländern das Wachstum verringern, jedoch nicht so stark wie dort (lt. F. Neumann, Chief Asia Economist bei HSBC).

CHINA – chinesische Chipindustrie im Visier

Auszüge aus AFM - Redaktion



Bildquelle: DAW

Kürzlich hat die USA strenge Regeln für den Export von Technologie erlassen, die den Firmen in den USA untersagen, bestimmte Halbleiter für Supercomputing und künstliche Intelligenz nach China zu exportieren. Ungefähr die Hälfte der weltweiten Ausrüstung für Chipsdesign werden in den USA hergestellt. Die chinesische Chipindustrie wird hiermit ins Visier genommen und deren Zugang zur in den USA hergestellten Technologie eingeschränkt. Das bedeutet, dass bei fortschrittlicher Chipausrüstung den Herstellern untersagt wird, ohne Lizenz nach China zu exportieren. Nach dem Bann von Huawei sind das die schärfsten Regeln und wird große Auswirkungen auf den chinesischen Chip-Markt haben.

Insbesondere in den Bereichen Raumfahrt, Computer, Kommunikation und KI, in Supercomputer für zivilmilitärische Fusionsprogramme und andere Bereiche wie Überwachung versucht China viele zivile Technologien umzuleiten, die mit Menschenrechtsverletzungen in Verbindung stehen. Die neuen Regeln erschweren

den chinesischen Unternehmen den Zugang zu den USA-Chips.

„Die neuen Maßnahmen erschweren chinesischen Unternehmen den Zugang zu fortschrittlichen Chips und Geräten zu deren Herstellung, die nach Ansicht der USA von Peking für die militärische Modernisierung verwendet werden. Um diese Beschränkungen durchzusetzen, wurden über 30 chinesische Unternehmen auf die „Unverified List“ gesetzt, die für US-Lieferanten ein rotes Tuch ist, da sie von den US-Behörden nicht überprüft werden können. Darüber hinaus laufen diese Unternehmen Gefahr, neben Huawei und 28 anderen Firmen, denen der Zugang zu US-Technologie vollständig untersagt ist, auf die „Entity List“ gesetzt zu werden. Für Unternehmen, die für die Herstellung von Prozessoren und Logistikchips (14/16 Nanometer Technologie) einkaufen müssen, ist eine Lizenz erforderlich.

Das größere Problem für chinesische Chiphersteller ist das Verbot für „US-Personen“, die chinesische Chipentwicklung und -produktion „ohne Lizenz“ zu unterstützen. Es wird berichtet, dass die meisten US-Bürger, die im chinesischen Chipsektor arbeiten, Chinesen oder Taiwanesen sind, die aus den USA zurückkehren. Die meisten von ihnen sind nicht bereit, ihren US-Pass abzugeben. Das bedeutet, dass die chinesischen Chip-Unternehmen sich wohl nach neuen Leuten umsehen müssen.

Seit kurzem stehen führende chinesische Chiphersteller wie YMTC und weitere 30 Firmen auf der schwarzen Liste. Sie können von US-Beamten nicht inspiziert werden. Nach Ablauf von 60 Tagen Frist müssen diese Unternehmen mit Strafen rechnen. Gegen YMTC wird wegen des Verstoßes von Lieferungen an Huawei ermittelt, weil sie gegen die Ausfuhrkontrollen verstoßen haben. Auch Apple ist im Visier, weil sie Chips von YMTC für ihre iPhones in China verwenden wollen. Halbleiterhersteller wurden in den USA aufgefordert, ihre Lieferungen an China einzustellen.

Auswirkungen auf chinesische Chip-Firmen

Seit Freitag stehen nun Chinas führender Speicherchiphersteller YMTC und 30 weitere Unternehmen auf der US-Entity List“, da sie von US-Beamten nicht inspiziert werden können. Es gibt eine Frist von 60 Tagen für eine Lösung, nach deren Ablauf diese Unternehmen mit härteren Strafen rechnen müssen. Das Handelsministerium ermittelt gegen YMTC, weil es durch den Verkauf von Chips an Huawei angeblich

[November 2022 DAW Newsletter]

gegen die US-Ausfuhrkontrollen verstoßen hat. Im Gegenzug zu diesen Maßnahmen wird wahrscheinlich China veranlassen, ihre Forschungen in Wissenschaft und Technologie zu verstärken.

INDIEN – Drehscheibe für Exporte der verarbeitenden Industrie

Quelle: AFM Redaktion – Auszüge



Bildquelle: DAW

Die größten Nutznießer der China-Plus-One-Strategie waren bisher Thailand, Vietnam und andere ASEAN-Länder. Nun zeichnet sich für Indiens Produktionen ein ähnlicher Trend ab. Z. B. hat Apple die Produktion seines iPhones 14 nach Indien verlagert und bittet seine Zulieferer, dies ebenso zu tun. DHL kündigte kürzlich eine Investition von 49 Mio. US-Dollar an. Der Pharmasektor sieht Indien als kostengünstigen Standort für seine Produktion an. Seit der Covid-Pandemie wurden 1,5 Mrd. US-Dollar privat investiert. Hyderabad plant ein Pharmazentrum/ Stadt mit der Errichtung von 500 Großanlagen. Ausgegangen wir von Investitionen in Höhe von 8,4 Mrd. US-Dollar und die Beschäftigung von mehr als 500.000 Beschäftigten. Dank der Unterstützung der Regierung ist Indien inzwischen die zweitgrößte Mobilindustrie der Welt.

Die indischen Exporte des verarbeitenden Gewerbes sind im Fiskaljahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent auf einen Rekordwert von 418 Mrd. US-Dollar gestiegen. Erstaunlich sind die Neuinvestitionen und die Auftragsvergabe lt.

[November 2022 DAW Newsletter]

Goldman. Im Fiskaljahr 2022 im Vergleich zu 2020-2021 war der Anstieg um 210 Prozent (Im Vergleich zu 2019-2020) auf 460 Prozent. Indien entwickelt sich daher zu einer Drehscheibe für Exporte in der verarbeitenden Industrie.

INDIEN – Fortschritte bei FDI's

Quelle: IBEF.org/ Indien aktuell



Bildquelle: DAW

Indien ist schon heute ein attraktives Drehkreuz für ausländische Investitionen in der verarbeitenden Industrie. Mehrere Mobiltelefon-, Luxus- und Automarken haben sich in dem Land niedergelassen oder beabsichtigen, dort ihre Produktionsstätten zu errichten.

Die verarbeitende Industrie hat sich zu einem der wachstumsstärksten Sektoren in Indien entwickelt. Premierminister Narendra Modi hat das Programm „Make in India“ ins Leben gerufen, um Indien auf der Weltkarte als Drehscheibe des verarbeitenden Gewerbes zu positionieren und der indischen Wirtschaft globale Anerkennung zu verschaffen. Indien hat das Potenzial, ein globales Zentrum der verarbeitenden Industrie zu werden und kann bis 2030 jährlich mehr als 500 Milliarden US-Dollar zur Weltwirtschaft beitragen.

Im Jahr 2022 werden die indischen Apple-Werke etwa 11-12 Millionen iPhones herstellen, was voraussichtlich 5-7 Prozent der weltweiten iPhone-Lieferungen des

Unternehmens ausmachen wird. In Indien würden die drei Werke des Tech-Giganten iPhones herstellen, um 85 Prozent der Inlandsnachfrage zu befriedigen und im Jahr 2022 ein Rekordniveau zu erreichen. „Das Unternehmen bereitet sich auch darauf vor, das iPhone 14 vor Ort zu produzieren und die Produktion viel früher als die älteren iPhones zu beginnen“, sagte Saynam Chaurasia, Analyst bei Canalys.

Laut dem renommierten Apple-Analysten Ming Chi Kuo hatte Apple die iPhone-14-Serie bei seiner „Far Out“-Präsentation im September vorgestellt. Es wird erwartet, dass Foxconn, einer der Vertragshersteller des Tech-Giganten in Indien, eine begrenzte Menge der kommenden Serie produzieren werden. Der indische Fertigungssektor möchte bis 2025 ein Volumen von 1 Billion US-Dollar zu erreichen. Die Indian Cellular and Electronics Association (ICEA) hat das Ziel, seine Produktionskapazität für Laptops und Tablets bis 2025 durch politische Maßnahmen auf 100 Milliarden US-Dollar zu steigern.

Mit dem Anstoß zur Entwicklung von Industriekorridoren und intelligenten Städten will die Regierung eine ganzheitliche Entwicklung des Landes sicherstellen. Die Korridore würden die Integration, Überwachung und Entwicklung eines günstigen Umfelds für die industrielle Entwicklung unterstützen und fortschrittliche Praktiken in der Fertigung fördern.

Ökopolis in der Steppe

Mitten in der Steppe soll eine ökologische Modellstadt entstehen – wenn alles gut geht

Von Khaliun Bayartsogt – erschienen im SympatieMagazin „Mongolei verstehen“



Bildquelle: Stefan Schmitz

In der Innenstadt von Ulan Bator sieht man oft die Sonne nicht mehr. Riesige Hochhäuser verstellen den Blick. Es sind Banken, teure Bürokomplexe der boomenden Bergwerksbranche und Hochhäuser mit Eigentumswohnungen für die wachsende Mittelschicht. Der Bauboom der vergangenen Jahre hat erschreckende Ausmaße angenommen. Doch die Regierung hat eine Idee: Eine ökologische Modellstadt soll in der Steppe gebaut werden. Dort soll es alles geben, was es in der Hauptstadt nicht gibt: saubere Luft und sauberes Wasser, reichlich Grünflächen.

»Der Bedarf ist da, jeden Tag bekommen wir Anrufe von Menschen und Unternehmen, die nachfragen, wann es mit dem Bau losgeht«, erzählt Bayartuul Lundeg. Der Projektleiter der Modellstadt hat in Deutschland studiert und arbeitet gemeinsam mit einer Gruppe von Stadtplanern und Architekten hart daran, den Traum Wirklichkeit werden zu lassen. 300.000 Menschen sollen einmal hier leben, in

einer Modellkommune mit geringem CO₂-Ausstoß und großer gesellschaftlicher Harmonie.

Der Entwurf für das ehrgeizige Vorhaben stammt von dem Kölner Architekten Stefan Schmitz. Er hat am Computer eine Stadt der kurzen Wege entworfen, umweltfreundlich und garantiert ohne Wolkenkratzer. 30 Kilometer weg von der Hauptstadt und 20 Kilometer weg vom neuen Flughafen soll die Öko-City entstehen, die später auch einmal Regierungssitz werden könnte. Weg aus dem Lärm und Smog von Ulan Bator wollen die Politikerinnen und Politiker allerdings schon länger – nur wohin es geht, ist immer noch unklar. Vor einigen Jahren hatte der Präsident noch angekündigt, die ehemalige Dschingis-Khan-Hauptstadt Karakorum, heute eine verschlafene Steppensiedlung, werde innerhalb weniger Jahre zur neuen Hauptstadt ausgebaut.

Bis es mit der ökologischen Modellstadt so weit ist, gibt es noch sehr viel zu tun.

Von »grundlegenden infrastrukturellen Hürden, die es zu überwinden gilt«, spricht Lundeg. Gemeint sind zum Beispiel aufwendige Bodenuntersuchungen und Gutachten über Grundwasser, Windverhältnisse und Lichteinfall. Das alles kann Jahre dauern. Fehler wie in Ulan Bator, wo bei stärkerem Regen regelmäßig die Kanalisation überläuft, sollen vermieden werden.

Jedes Stadtviertel soll später einmal für sich funktionsfähig sein, mit eigenen Schulen, Krankenhäusern, Museen und Grünflächen. Ein Merkmal der Ökostadt: Fahrräder, Elektroautos und Bahnen genießen Vorrang. Das Trinkwasser wird aus Bergflüssen in Pflanzbeeten gefiltert und in einem See gespeichert. Der Strom stammt vorzugsweise aus Wind- und Sonnenenergie. Deutsche Umweltexpertinnen ehrgeizige Ziel, sollen die Stadt später mit dem Ökosiegel adeln. Ein Vorbild für ganz Zentralasien soll sie werden.

Schon im Jahr 2012 hatte das mongolische Parlament

den Startschuss für das ehrgeizige Projekt gegeben und 12.000 Hektar Land dafür zur Verfügung gestellt. Und eigentlich sollte schon 2020 mit dem Bau begonnen werden. Doch im April 2022 ist auf dem Gelände noch nicht einmal eine Baustelle

erkennbar. Es ist nicht nur die Corona-Pandemie, die den Zeitplan ins Stocken gebracht hat, es ist auch die riesige finanzielle Herausforderung, von der noch unklar ist, ob sie wirklich gestemmt werden kann. 40 Milliarden Dollar soll der Bau der Musterstadt kosten, das Dreifache des gesamten mongolischen Bruttoinlandsprodukts. Eine koreanische Bank und Investoren aus Dubai haben ernsthaftes Interesse an dem Projekt bekundet, aber die Verhandlungen ziehen sich in die Länge.

Immerhin hat die künftige Stadt schon einen Namen: Maidar-City

Namensgeber ist Buddha »Maitryea«, der für eine liebevolle und freundliche Zukunft steht. Und so ist das Einzige, was auf dem künftigen Baugelände schon zu sehen ist, eine riesige Buddhastatue. »52 Meter hoch ist sie, höher als die Freiheitsstatue in New York«, schwärmt Lundeg. Jetzt fehlt nur noch die passende Stadt dazu

... *Khaliun Bayartsogt*

NEPAL – Nationalfeiertag in Berlin



Bildquellen: Botschaft von Nepal



Die Botschaft von Nepal in Berlin veranstaltete am 23. September 2022 einen Empfang anlässlich des 8. Verfassungstages und des Nationalfeiertages von Nepal in Berlin. S. E. Herr Botschafter Ram Kaji Khadka, Botschafter von Nepal in der Bundesrepublik Deutschland, begrüßte die Gäste. Er erläuterte die Bedeutung der Verfassung und wies in seiner Rede u. a. auch auf die verschiedenen Aspekte der bilateralen Beziehungen zwischen Nepal und Deutschland hin. Der Tourismus in Nepal ist eine der Haupteinnahmequellen des Landes. Sein Wort richtete sich daher an die Deutschen, dieses schöne Land zu besuchen. Weiterhin sprach er über die neuen Gesetze für FDI's, die den Unternehmen die Abwicklung der Investitionen in vielen Wirtschaftsbereichen erleichtern.



Renate Künast, Mitglied des Bundestages und Vorsitzende der Parlamentarischen Gruppe Südasien, war als Ehrengast der Veranstaltung eingeladen. Sie gratulierte allen Nepalesen zu ihrem Nationalfeiertag. Sie sprach die großen Probleme der Entwicklungsländer an, zu denen auch Nepal gehört, und bot hierfür eine enge Zusammenarbeit an.

Es wurden Videos über die Verfassung Nepals und die Förderung des Tourismus gezeigt. Ein get-together rundete die Feierlichkeiten bei nepalesischem Essen und kulturellen Tänzen ab.



S. E. Botschafter Khadka mit Ehrengästen.



Werbung



Aktion Nepal

Tee genießen & damit Gutes tun

Tee Gschwendner

Vietnam - Deutschland - Förderung und Unterstützung des sozioökonomischen Wachstums

Gesendet von Dr. Oliver Massmann, GM Duane Morris LLP Vietnam, DAW-Repräsentant

Quelle: VIR



Bildquelle: DAW

Deutschland ist bereit, erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, um Vietnam bei der Erreichung seiner sozioökonomischen Wachstumsziele in Zusammenarbeit mit dem Ziel der Kohlenstoffneutralität bis 2050 und dem Ausstieg aus der Kohleenergie bis zu den 2040er Jahren zu unterstützen.

Der stellvertretende Leiter der deutschen Botschaft in Hanoi, Simon Kreye, sagte auf dem Empfang zum Tag der Deutschen Einheit, der in der Residenz des Botschafters stattfand, dass sich die Beziehungen zwischen Vietnam und Deutschland auch während der Pandemie verbessert hätten.

Deutschland hat mehr als 10 Millionen Impfstoffdosen und wertvolle, lebensrettende medizinische Ausrüstung nach Vietnam gespendet. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

"So haben sich Deutschland und Vietnam während der Pandemie nicht voneinander entfernt, sondern sind sich nähergekommen. Die deutsch-vietnamesische Freundschaft hat sich in der Pandemie bewährt", sagte er.

In den letzten Monaten gab es eine willkommene Belebung des Reiseverkehrs zwischen den Ländern, einschließlich offizieller Delegationen, wie die Reise von Außenminister Bui Thanh Son nach Deutschland in der vergangenen Woche. Neben Bundesaußenministerin Baerbock traf Minister Son auch mit Bundespräsident Steinmeier und Bundesratspräsident Ramelow zusammen. Weitere hochrangige Begegnungen werden in den kommenden Wochen und Monaten folgen.

Insgesamt haben mehr als 350 deutsche Unternehmen fast 3 Milliarden Dollar in Vietnam investiert und mehr als 50.000 Menschen Arbeit gegeben. Der Trend ist positiv, wie die vielen Interessensbekundungen allein in den letzten Wochen zeigen.

"Außerdem beglückwünschen wir Vietnam zu seinen ehrgeizigen Zielen, die Premierminister Pham Minh Chinh auf der COP26-Konferenz im vergangenen Jahr angekündigt hat: Kohlenstoffneutralität bis 2050 und Ausstieg aus der Kohleenergie bis 2040. Deutschland ist bereit, erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, um Vietnam bei der Erreichung dieser Ziele zu unterstützen. Wir wollen uns gemeinsam mit anderen in einer Just Energy Transition Partnership mit Vietnam engagieren. Deutschland baut dabei auf eine langjährige Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Energie und Umweltschutz", sagte Kreye.

VIETNAM unter den sieben Wirtschaftswundern der besorgten Welt: Financial Times

Gesendet von Dr. Oliver Massmann, GM Duane Morris LLP Vietnam, DAW-Repräsentant
Quelle: VNA



Bildquelle: DAW

In einem von der Londoner Financial Times am 26. September veröffentlichten Artikel wird Vietnam als eines der sieben Wirtschaftswunder einer besorgten Welt bezeichnet. Darin heißt es, dass in Zeiten der Düsternis wie dieser, in denen die Kommentatoren in den meisten Ländern nur Fehler sehen, die wenigen hervorgehoben werden sollten, die dem vorherrschenden Pessimismus trotzen. Die sieben Länder, die in einer Welt, die auf eine Rezession und höhere Inflation zusteuert, hervorstechen, sind Vietnam, Indonesien, Indien, Griechenland, Portugal, Saudi-Arabien und Japan.

Sie zeichnen sich durch eine Kombination aus relativ starkem Wachstum, moderater Inflation und einer im Vergleich zu anderen Ländern hohen Aktienmarktrendite aus.

Der am wenigsten überraschende Name auf der Liste ist Vietnam, das durch umfangreiche Investitionen in die für eine Exportmacht des verarbeitenden Gewerbes erforderliche Infrastruktur und die Öffnung seiner Tore ein Wachstum von fast 7 % und damit das schnellste Tempo der Welt verzeichnet.

Für die übrigen Volkswirtschaften wurden in dem Artikel auch die Faktoren analysiert, die ihnen helfen, einer weltweiten wirtschaftlichen Rezession zu entgehen.

Demnach könnte jede dieser Volkswirtschaften ins Wanken geraten, doch gehören diese Länder in diesem Jahr bereits zu den Spitzenreitern an den Aktienmärkten. Inmitten der begründeten Sorge um die globalen Aussichten kristallisiert sich eine neue Gruppe von Gewinnern heraus.

AUSTRALIEN – Profit wegen steigender Kohlepreise

Quelle: AFM



Bildquelle: DAW

Whitehaven Coal, Yancoal und New Hope Group, die großen australischen Kohleproduzenten, haben von den steigenden Kohlepreisen profitiert. Als zweitgrößter Kohleexporteur der Welt hat Australien seine Lieferungen inmitten des anhaltenden Krieges zwischen Russland und der Ukraine erhöht. „Die Kohlepreise haben im Juni-Quartal einen neuen Rekord erreicht und werden weiterhin gut unterstützt“, so Paul Flynn, Geschäftsführer und CEO von Whitehaven Coal im jüngsten Quartalsbericht. „Die verbesserte operative Leistung in Verbindung mit dem rekordhohen Kohlepreis wird unser bisher bestes Ergebnis für das Gesamtjahr untermauern“, so Flynn. Yancoal ist auf dem besten Weg, ein weiteres Rekord-Geschäftsjahr abzuschließen, wie aus dem Produktionsbericht für das zweite Quartal hervorgeht.

Australien ist jedoch schon länger mit extremen Wetterbedingungen konfrontiert, wie z. B. La Niña, ein Phänomen, das starke Regenfälle mit sich bringt. Laut dem australischen Bureau of Meteorology (BOM) wird für Ende 2022 ein drittes La Niña-Ereignis in Folge vorhergesagt, das die

Niederschläge an der Ostküste des Landes verstärken würde. Schwere Regenfälle während früherer La Niña-Phasen in den australischen Bundesstaaten New South Wales und Queensland beeinträchtigten Kohleminen und Eisenbahnen und führten 2010 und 2011 zu einem Produktionsrückgang von schätzungsweise 20 bis 30 Prozent. „Jede schwerwiegende Unterbrechung der australischen Kohletransporte könnte den Preis für Kohle sogar auf neue Höchststände treiben“, so Morgan Stanley-Analysten in einer Mitteilung.

Auf der anderen Seite hat die Energiekrise mehrere europäische Länder dazu veranlasst, ihre Kohlekraftwerke wieder in Betrieb zu nehmen, da der Winter bevorsteht. Das Wiederaufleben der Kohleenergie stellt eine große Herausforderung für die internationalen Bemühungen dar, die globale Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu halten und bis zum Ende des Jahrhunderts möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Australien befindet sich in einer schwierigen Lage, da das Land vor kurzem eine Reduzierung der Emissionen um 43 Prozent bis 2050 als Ziel festgesetzt hat und seine derzeitigen Emissionen etwa 30 Prozent höher sind als die in Deutschland, das dreimal so viele Einwohner hat wie Australien.

IMPRESSUM – Ausgabe November 2022 DAW Newsletter

Herausgeber: DAW Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.,

Building C, office twenty, 2nd floor,

Robert-Bosch-Str. 32, 63303 Dreieich bei Frankfurt am Main,

Tel. +49 6103 7315333, Fax +49 6103 7315331

E-Mail: daw@daw-ev.de Web: www.daw-ev.de

Alle Rechte vorbehalten. Wir weisen ausdrücklich daraufhin, dass alle Haftungen ausgeschlossen sind. Die Texte und Bilder basieren auf Informationen unserer DAW Repräsentanten aus Deutschland oder Asien sowie Presseauszügen mit Quellenangaben.

Redigierung: Bodo Krüger, Präsident

Finishing: Majid Mahmood, DAW

Bilder, Bannerwerbung, Logos und Texte: DAW, TeeGschwendner GmbH/ Dr. Oliver Massmann, /Duane Morris, DAW-Repräsentant Vietnam und VNN/ Casa del Silencio/ AFM / AFM-Auszüge/ IBEF.org/ Indien aktuell/ Magazin „Mongolei verstehen“/ Khaliun Bayartsogt/ Stefan Schmitz/ Botschaft von Nepal Berlin.

Für die Inhalte der eingesandten Texte, Banner, Links zu fremden Web-Seiten und Bildern übernehmen wir keine Verantwortung. Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten, Bilder und Banner erfolgt nach der EU-Datenschutzgrundverordnung.

Einige Artikel, Kommentare usw. aus den genannten Quellen, die extrahiert oder reproduziert und elektronisch an uns weitergeleitet und nicht von uns verfasst wurden, stellen notwendigerweise nicht die Ansichten des DAW dar. Der DAW übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit oder Rechtmäßigkeit der vorstehenden Angaben oder für Änderungen, die von nachfolgenden Empfängern vorgenommen werden können.

Copyright © 2022 DAW e.V., Alle Rechte vorbehalten.